

Australien

Mit einer Bevölkerung, die fast zur Hälfte aus im Ausland Geborenen und deren Kindern besteht, gilt Australien als der Inbegriff eines Einwanderungslandes. Darüber hinaus hatten Mitte 2008 mehr als 800 000 Menschen einen befristeten Aufenthaltsstatus (dies entspricht 3,8% der Einwohner) und eine Million Australier lebten dauerhaft oder für einen längeren Zeitraum im Ausland.¹ Neben Kanada, den USA und Neuseeland ist Australien eines der traditionellen Einwanderungsländer mit einer über 200-jährigen Einwanderungspolitik und einer Bevölkerung, die Migration mehrheitlich als wirtschaftlichen und sozialen Zugewinn auffasst.

Unmittelbar bevor die europäische Zuwanderung im späten 18. Jahrhundert einsetzte, betrug die Zahl der indigenen Bewohner schätzungsweise 300 000. Während die aktuelle Anzahl der Aborigines und Torres-Strait-Insulaner 2006 auf 517 043 geschätzt wurde, ist die Einwohnerzahl Ende 2008 insgesamt auf 21 644 000 angewachsen², was auf Einwanderung und die Fertilität der Einwanderer zurückzuführen ist.



Hintergrundinformation

Hauptstadt: Canberra

Sprache: Englisch

Fläche: 7 759 538,2 km²

Bevölkerungszahl (Dez. 2008): 21 644 000

Bevölkerungsdichte (Dez. 2008): 2,8 Einwohner pro km²

Bevölkerungswachstum (2008): 1,9%

Erwerbsquote (Aug. 2009): 63,5%

Anteil Einwanderer an der Gesamtbevölkerung (Juni 2008): 25,6%

Anteil Einwanderer an der Erwerbsbevölkerung (Febr. 2007): 24,9%

Arbeitslosenquote (Aug. 2009): 6,1%

Religionen (2006, Anteil in %): Katholiken 25,8, Protestanten 18,7, Andere Christen 19,4, Buddhisten 2,1, Muslime 1,7, Andere 2,3, Ohne Religionszugehörigkeit 18,7, Keine Angaben 11,2

Historische Entwicklung der Einwanderungspolitik

Bei eingehender Betrachtung der australischen Einwanderungsentwicklung erweist sich der Zweite Weltkrieg eindeutig als Wendepunkt. Die Ankunft der ersten europäischen Zuwanderer im Jahr 1788, die sich überwiegend aus Strafgefangenen zusammensetzten, markierte den Beginn einer über 100 Jahre dauernden Zeitspanne, in deren Verlauf die eigenständigen Kolonien New South Wales, Tasmania, Victoria, South Australia, Queensland und Western Australia jeweils ihre eigene Einwanderungspolitik betrieben. Die Einwanderung nahm zwar im Zeitraum bis zur Gründung des Australischen Bundes 1901 stetig zu, es kam jedoch im Zuge von Goldräschen und massiver Verschiebungen der Siedlungsgrenzen auch immer wieder zu Einwanderungsspitzen. Die Zuwanderer kamen überwiegend aus England, obwohl auch ein größerer Zustrom von Chinesen in den 70er und 80er Jahren des 19. Jahrhunderts einsetzte, als der Abbau von Bodenschätzen seinen Höhepunkt erreichte. Mit der Bildung des Australischen Staatenbundes ging die Einwanderungspolitik auf die neue Bundesregierung über. Eines ihrer ersten Gesetze begründete die *White-Australia*-Politik, nach der Einwanderung auf Europäer hauptsächlich britischer Herkunft beschränkt wurde. Es gab jedoch beachtliche Einwanderungswellen aus Deutschland (in den 1840er und 1850er Jahren) und aus Italien (besonders im frühen 20. Jahrhundert).

Der Einwanderungszustrom folgte dem wirtschaftlichen Auf und Ab, er stieg in den Hochkonjunkturzeiten der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts stark an, fiel während der großen Weltwirtschaftskrise der 30er Jahre jäh ab und wies in manchen Jahren sogar eine Nettoabwanderung auf.

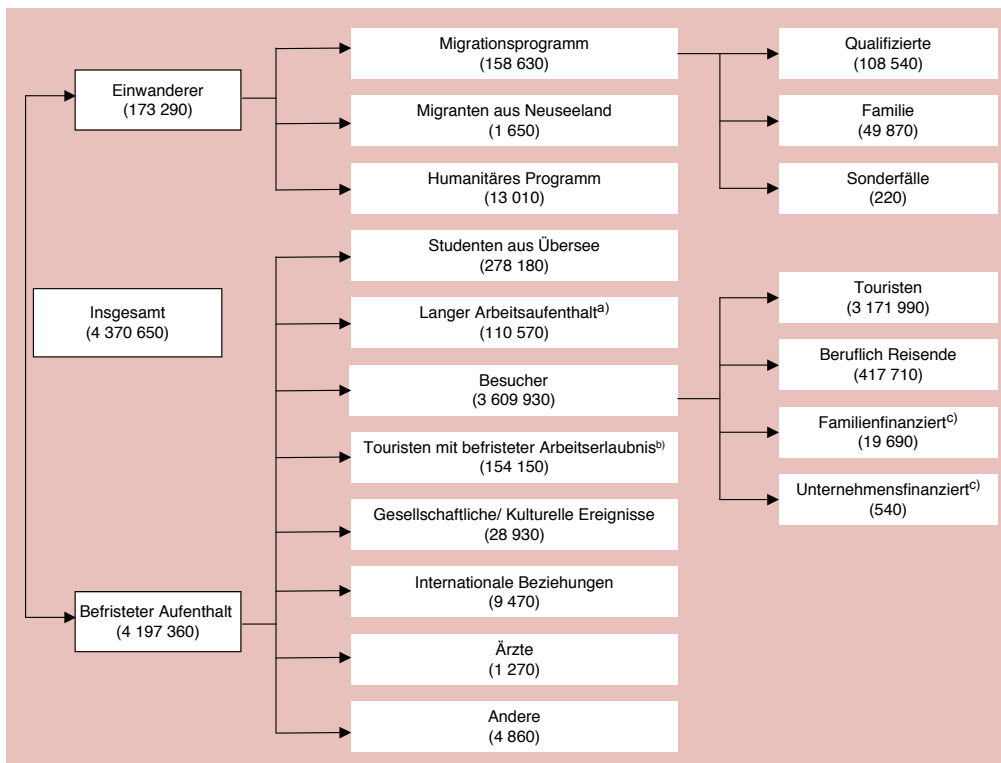
Nach dem Zweiten Weltkrieg verzeichnete die Einwanderung nach Australien einen neuen starken Zuwachs, der über die folgenden sechs Jahrzehnte mit Höhen und Tiefen im Zuge wirtschaftlicher Schwankungen und Richtungswechsel in der Einwanderungspolitik anhält. Der Anstieg der Einwanderung macht jedoch nur einen Aspekt ihrer Transformation in der Nachkriegszeit aus.

Migrationsprogramme für Einwanderer

Gegenwärtig wird die Migration jährlich in Programmen festgelegt. Die Hauptzielgruppen australischer Migrationsprogramme sind in Abbildung 1 dargestellt. Die Migrationsprogramme für befristeten und unbefristeten Aufenthalt werden streng unterschieden, obgleich ein Drittel der Einwanderer aus den Jahren 2007/2008 ursprünglich mit einem befristeten Visum ins Land gekommen waren.

Während die Migrations- und Einwanderungspolitik nach dem Zweiten Weltkrieg erheblichen Schwankungen unterlag, ist das aktuelle Programm straff und bürokratisch organisiert und in vier getrennte Zuwandererkategorien gegliedert:

Abbildung 1: Einwanderung und befristete Aufenthalte (Haushaltsjahr 2007/2008)³



Anmerkungen:

a) Visum für Führungskräfte und Hochqualifizierte mit der längsten Aufenthaltszeit (Kategorie 457, wird im Text erklärt)

b) Visum für maximal 4 Monate

c) Kurzzeitvisum für vollständig familien- oder unternehmensfinanzierte Aufenthalte

Quelle: Australische Regierung (2009:25).

- (a) Qualifizierte Arbeitskräfte mit einem Beruf, bei dem es auf dem australischen Arbeitsmarkt zu Engpässen kommt;
- (b) Familienangehörige von Einwanderern früherer Generationen;
- (c) Flüchtlinge, die vom UN-Flüchtlingshilfswerk nach der Genfer Flüchtlingskonvention anerkannt wurden oder aus anderen humanitären Gründen aufgenommene Schutzbedürftige;
- (d) Andere, mehrheitlich Neuseeländer, die mehr oder weniger unbeschränkt nach Australien einwandern können.

Jedes Jahr berät sich die Bundesregierung mit verschiedenen gesellschaftlichen Interessengruppen in Australien, um die Quoten für jede der vier Kategorien festzulegen.

Programm für Qualifizierte

Die Arbeitsmigration als Teil des Einwanderungsprogramms zielt auf Schlüsselqualifikationen, von denen die australische Wirtschaft profitieren kann. Nach einem Punktesystem werden potentiellen Arbeitsmigranten Punkte für Schul- und Berufsabschlüsse sowie Berufserfahrung, Alter, Englischkenntnisse und andere arbeitsmarktrelevante Fähigkeiten erteilt. Die Mindestpunktzahl wird festgelegt. Sie schwankt je nach der erreichten Punktzahl der Einwanderungswilligen im jeweiligen Jahr. Der Bereich der Qualifizierten innerhalb des Einwanderungsprogramms umfasst mehrere Visumskategorien und hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen, da die Regierungen bestrebt sind, die Einwanderung als Beitrag zum Wirtschaftswachstum stärker in den Vordergrund zu rücken. Aktuell

macht dieser Bereich 70% des Einwanderungsprogramms aus, was mehr als einer Verdopplung im Vergleich zu den frühen 90er Jahren gleichkommt. 2008/2009 war die Zahl von 190 000 sogar die höchste jemals erreichte Quote, die allerdings 2009/2010 durch die Auswirkungen der internationalen Finanzkrise um 30 000 zurückging

Regionale Migration

In den letzten Jahren wurden eine Reihe neuer Visumskategorien innerhalb des Plans zur gezielten Verteilung Qualifizierter in dünn besiedelten Regionen (*State Specific and Regional Migration Scheme, SSRM*) geschaffen, der seinerseits Bestandteil des Migrationsprogramms für Qualifizierte ist. Folglich sind SSRM-Zahlen als Untermengen der Kategorie Einwanderung Qualifizierter zu verstehen. Der SSRM weist Arbeitsmigranten bestimmte Gegenden zu – weit entfernt von den großen Metropolen der östlichen und süd-östlichen Küstenregionen. Zweck des SSRM war es, Unternehmern, bundesstaatlichen und lokalen

Tabelle 1: Punkte im Auswahlverfahren für qualifizierte Arbeitskräfte

Kriterien	Maximalpunkte
Qualifizierte Beschäftigung	60
Alter	30
Englische Sprachkenntnisse	25
Spezifische Arbeitserfahrung	10
Arbeitserfahrung in Australien	10
Australische Qualifikationen	25
Nachgefragte Beschäftigung (und konkretes Stellenangebot)	20
Besondere Sprachkenntnisse	5
Studieren und Leben in gering besiedelten Gebieten	5
Qualifizierungen des Partners	5
Nominierung durch Bundesstaat/Territorium	10
Finanzierung durch Verwandte in einem bestimmten Gebiet	25
Gesamt (max.)	230

Anmerkung: Jedes Jahr wird ein Grenzwert für jeder Visumskategorie festgesetzt, den jemand erreichen muss, um in den ‚Pool‘ von Einwanderungskandidaten aufgenommen zu werden („pool mark“). Ein zweiter Grenzwert, der mindestens so hoch wie er erste ist, legt dann fest, wer wirklich einwandern darf („pass mark“). Entwicklungen des australischen Arbeitsmarktes führen zur Anpassung der beiden Grenzwerte.

Quelle: DIAC.

Regierungen sowie Familien in strukturschwachen Regionen die Möglichkeit zu geben, Migranten zu unterstützen, die die strengen Anforderungen der australischen Punktebewertung nicht vollständig erfüllen können.

Das Programm begann 1997/98, als 1 753 SSRM-Migranten in Australien eintrafen. Es gewann besonders seit 2003 zunehmend an Bedeutung, als Bundesstaaten wie Südaustralien beachtliche eigene Anwerbe- und Ansiedelungsaktivitäten entfalteten. In den Jahren 2007/2008 profitierten 26 162 Migranten von diesem Plan. Der SSRM bedeutet in zweifacher Hinsicht eine Abkehr von der früheren australischen Einwanderungspolitik⁴:

- Die australischen Bundesstaaten und Territorien werden zunehmend in die Einwanderung und Anwerbung von Migranten eingebunden. Bis dahin lag dies fast ausschließlich im Verantwortungsbereich der nationalen Regierung.
- Viele der SSRM-Migranten kommen für einen zeitlich befristeten Aufenthalt nach Australien. Wenn sie dann nach einem bestimmten Zeitraum (etwa 2 Jahre) unter Beweis gestellt haben, dass sie sich erfolgreich an den australischen Arbeitsmarkt und an die allgemeinen Lebensbedingungen in Australien angepasst haben, erhalten sie eine unbefristete Aufenthaltsgenehmigung.

Familienzusammenführung

Das australische Familienzusammenführungsprogramm hat die Einwanderung enger Familienmitglieder wie Ehepartner, Kinder, Eltern und ausgewählter anderer Verwandter zum Ziel. Aufgrund eines Strategiewechsels der Regierung, das Einwanderungsprogramm an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes anzupassen, hat die Familienzusammenführung im Verhältnis zum Einwanderungsprogramm seit den frühen 1990er Jahren an Bedeutung verloren: Während Qualifizierte 1993/1994 23,7% der Einwanderer ausmachten, lag ihr Anteil 2008/2009 bei 62,1%. Folglich ist die Familienzusammenführung über die

Jahre immer restriktiver gehandhabt worden. Beispielsweise wurde das Kontingent für Eltern verringert. Im Moment macht der Ehegattennachzug den Löwenanteil aus: Er liegt bei 80% der 49 870 Familienzusammenführungen für 2008/2009.

Humanitäres Programm/Flüchtlinge

Australien blickt auf eine lange Tradition bei der Aufnahme von Flüchtlingen mit UN-Flüchtlingsstatus zurück. Die aktuelle Fassung des Programms entstand jedoch 1981 und schreibt vor, nicht nur Konventionsflüchtlinge aufzunehmen, sondern auch Menschen, die zwar nicht genau der Definition entsprechen, jedoch auch gravierenden Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt sind. Seit dem 2. Weltkrieg haben mehr als 700 000 Flüchtlinge in Australien eine neue Heimat gefunden. Gewöhnlich besteht der größte Teil dieser Kategorie aus Flüchtlingen, die außerhalb der Landesgrenzen ein ordnungsgemäßes Auswahlverfahren durchlaufen haben. In den letzten Jahren betrug die Zahl der aufgenommenen Flüchtlinge jährlich etwa 13 000, von denen gut 75% noch im Ausland lebten, als der Aufnahmeantrag gestellt wurde.

Die Zahl der irregulären Einreisen von Asylsuchenden, die zum größten Teil aus Irak und Afghanistan stammten, begann jedoch 1997 zu steigen und erreichte im Jahr 2000 auf die Zahl von 3 800. Bis 1991 waren die Asylsuchenden während der Abwicklung ihrer Verfahren in ehemaligen Migrantenwohnheimen untergebracht. Seitdem gibt es ein Inhaftierungssystem für die Zeit während der Anerkennungsverfahren. Wenn auch die Anzahl der Asylsuchenden im Vergleich mit einigen anderen OECD-Staaten gering ist, spielt das Thema der ‚Bootsflüchtlinge‘, die an Australiens Nordküsten ankommen, dennoch eine große Rolle innerhalb Australiens. Es gab erhebliche Kritik an Australiens Politik gegenüber den ohne gültige Papiere einreisenden Asylsuchenden – weil sie während des Asylverfahrens in geschlossenen Abschiebelagern untergebracht werden und weil Boote von Asylsuchenden zu Nachbarländern umgelenkt werden, um dort über ihren Status zu entscheiden.

Einwanderer aus Neuseeland

Trotz einer Reihe von Änderungen im Laufe der Jahre fand zwischen Neuseeland und Australien, das von seinem Nachbarland durch die Tasmanische See getrennt ist, ein mehr oder weniger unbeschränkter Migrationsaustausch statt⁵. Neuseeländern wird bei ihrer Ankunft ein spezielles Visum erteilt, das so lange gültig ist, wie sie sich in Australien aufhalten möchten. Die Anzahl der in Australien lebenden Neuseeländer betrug Mitte 2008 521 233 und lag damit um 3,3% höher als im Jahr zuvor.⁶

Die Zahl der dauerhaft in Australien lebenden Neuseeländer bildet jedoch nur die Spitze des Eisbergs des trans-tasmanischen Austauschs. Im Haushaltsjahr 2007/08 (vom 1. Juli 2007 bis 31. Juni 2008) wurden insgesamt 1 392 136 Einreisen neuseeländischer Bürger nach Australien gezählt. Dies bedeutet einen Anstieg von 3,2% gegenüber dem Vorjahr. Annähernd die gleiche Anzahl von Ausreisen neuseeländischer Bürger wurde in umgekehrter Richtung registriert (1 369 837),

was einem Anstieg von 4,2% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ein besonders Kennzeichen der neuseeländisch-australischen Wanderungen ist der hohe Anteil von Arbeitsmigranten mit befristetem Aufenthalt und eine signifikante Anzahl von Rückkehrern unter den Langzeitmigranten.⁷ Noch in einem anderen Punkt unterscheidet sich die neuseeländische Migration nach Australien von den Zu- und Abwanderungsbewegungen aus anderen Ländern: In den jeweiligen Altersgruppen gibt es kaum einen Unterschied zwischen neuseeländischen Bürgern in Australien und in Australien Geborenen⁸. Die in Neuseeland Geborenen haben einen höheren Anteil an der Erwerbsbevölkerung (78,5%) als die in Australien Geborenen (68,9%) und eine ähnlich hohe Arbeitslosenquote (4,8%).⁹ Tatsächlich weist die zwischenstaatliche Migration zwischen Australien und Neuseeland mehr Ähnlichkeit mit Migrationsbewegungen innerhalb Australiens auf¹⁰ als mit anderen internationalen Migrationsströmen. Das spiegelt die Tatsache wider, dass die beiden Staaten Australien und Neuseeland einen weitgehend gemeinsamen Arbeitsmarkt bilden.

Befristeter Aufenthalt

Australien war lange darauf fokussiert, Einwanderer dauerhaft ins Land zu holen und tat sich ausgesprochen schwer damit, Migranten für einen befristeten Zeitraum oder als Vertragsarbeiter anzuwerben. In den 1950er und 1960er Jahren, als Arbeitskräfte knapp waren, stand Australiens migrationspolitischer Lösungsansatz im krassen Gegensatz zur Strategie anderer Länder wie Deutschland oder Frankreich. Denn um dem Arbeitskräftemangel wirksam zu begegnen, bemühte sich Australien eher um Einwanderer als um Vertragsarbeiter. Seit Mitte der 1990er Jahre hat sich jedoch diese Einstellung in Australien geändert. Zunehmend verbreitete sich die Einsicht, dass es im Rahmen eines globalisierten Arbeitsmarktes unerlässlich ist, Arbeitskräfte mit bestimmten Berufen, an denen es in Australien mangelt (beispielsweise Krankenschwestern oder Ingenieure) für einen befristeten Aufenthalt im Land zu gewinnen. Australien führte eine Reihe von befristeten Visumskategorien ein. Beim befristeten Aufenthalt wird mehr noch als bei der Einwanderung großer Wert auf die Qualifikation gelegt.

Die Anzahl der unter den verschiedenen befristeten Visumskategorien Eingereisten ist in Abbildung 1 dargestellt. Das *Temporary Business Entry Visa* (457 "Langer Arbeitsaufenthalt") ähnelt dem US-amerikanischen *H-1B* Visum insofern, als es von einem Arbeitgeber beantragt wird. Anders als in den USA ist es jedoch zahlenmäßig nicht nach oben begrenzt (es gibt keine Höchstquoten). Bei diesem Visum wird sogar noch mehr Wert auf die berufliche Qualifikation gelegt, als dies beim Einwanderungsprogramm mit seinem Punktesystem der Fall ist, denn das Hauptaugenmerk liegt hier auf den Kategorien Führungskräfte, Fachkräfte mit Universitätsabschluss, qualifizierte Fachkräfte und Handwerker. Nach jüngeren Untersuchungen wird diese Visumskategorie als insgesamt recht erfolgreich eingeschätzt¹¹. Allerdings geriet sie in jüngster Vergangenheit in Verruf, da einigen Unternehmern der Vorwurf gemacht wurde, diese Kategorie zu missbrauchen, um australische Arbeitnehmer zu entlassen, insbesondere in bestimmten Regionen. Die

Anzahl der unter der Visumskategorie 457 neu Eingereisten nahm kontinuierlich zu, 2007/2008 wurden 61 390 neue Anträge gestellt und Mitte 2008 gab es 134 238 Personen, die mit dieser befristeten Arbeiterlaubnis in Australien arbeiteten. Mit dem Beginn der weltweiten Finanzkrise fiel die Zahl der Bewerber auf 54 810 (2008/2009).

Den größten und am stärksten wachsenden Zustrom von Migranten mit befristeter Arbeitserlaubnis machen die Studenten aus Übersee aus. Mitte 2008 lebten 317 897 ausländische Studenten in Australien, von denen 80,2% aus Asien stammten. Dieser Zustrom brachte dem Land 2008 geschätzte 15,5 Milliarden australische Dollar und wurde somit nach Bergbau und Tourismus zum drittgrößten Exportschlager. Australien verzeichnet mit ungefähr einem Fünftel Ausländer unter der studentischen Bevölkerung in dieser Hinsicht einen der höchsten Anteile aller Länder. Während des Semesters können Studenten bis zu 20 Stunden wöchentlich, in den Semesterferien auch Vollzeit arbeiten. Sie sind berechtigt, nach dem Studium eine unbefristete Aufenthaltsgenehmigung zu beantragen und machen davon auch oft Gebrauch.

Das *Working Holiday Maker*-Programm (WHM) hat ebenfalls einen Rekordzulauf mit 154 148 Registrierungen für das Haushaltsjahr 2007/08 verzeichnet, was einer Verdopplung für die letzten 10 Jahre und einem Zuwachs von 15% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dem WHM-Programm liegen ein Abkommen auf Gegenseitigkeitsbasis zugrunde. Es ermöglicht jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren aus 19 Nationen, in Australien einen Arbeitsurlaub bis zu einem Jahr zu verbringen, während junge Australier in diesen Ländern arbeiten können. Es hilft, einige wichtige Arbeitsmarktnischen wie beispielsweise in der Landwirtschaft, im Tourismus, in der Gastronomie, etc. zu besetzen. Dem wird durch die jüngste Gesetzgebung Rechnung getragen: Teilnehmern des WHM-Programms ist es gestattet, ihren Aufenthalt in Australien zu verlängern, wenn sie in bestimmten Bereichen des Arbeitsmarkts arbeiten, in denen es an Arbeitskräften mangelt.

Ein entscheidendes Merkmal der befristeten Migration ist ihre strenge Beschränkung auf qualifizierte Arbeitskräfte. 2008 entschloss sich jedoch die frisch gewählte Labour-Regierung¹² zur Einführung einer neuen Visumskategorie: In einem auf 3 Jahre befristeten Pilotprojekt sollen 2 500 Saisonarbeiter aus Kiribati, Papua-Neuguinea, Tonga und Vanuatu eine Arbeitserlaubnis für jährlich maximal 7 Monate in der Gartenbauwirtschaft außerhalb der Ballungsgebiete erhalten. Diese Maßnahme war auf den Druck von Gartenbauunternehmern aus der Provinz zurückzuführen, wie auch auf den Einfluss von Pazifikstaaten, die Arbeitsplätze für ihre schnell wachsende Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zu schaffen wollen.¹³

Irreguläre Migration

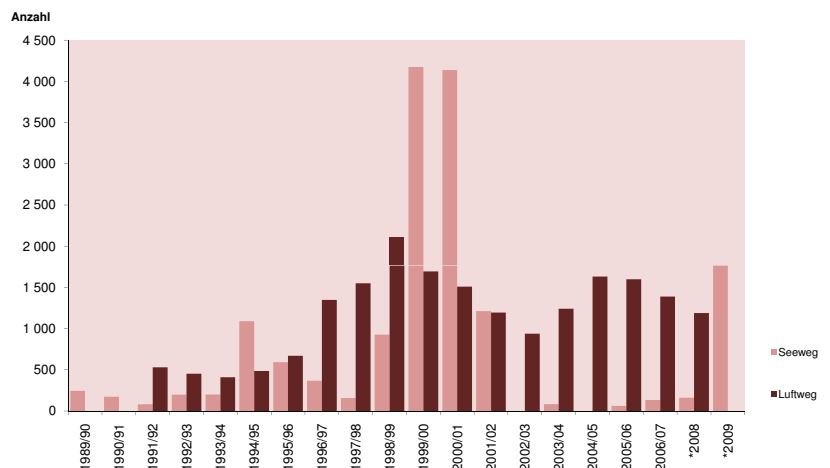
Australien hat keine Landgrenze mit einem anderen Land und seine isolierte Lage ist eine wichtige Ursache für den geringen Anteil an irregulärer Migration. Abbildung 2 zeigt die Anzahl irregulärer Einreisen nach Australien in den vergangenen Jahren. In der jüngsten Vergangenheit kamen die meisten Bootsflüchtlinge aus dem Irak, aus Afghanistan und aus Sri Lanka. Es

gibt eine gut organisierte Route, die mit dem Flug der Migranten nach Malaysia beginnt, und über den Land- und Seeweg durch Indonesien nach Australien führt. Die australische Regierung arbeitet intensiv mit Malaysia und Indonesien zusammen, um diesen Strom einzudämmen.

Irreguläre Migranten sind zu einem großen Teil Personen, die mit gültigem Visum ins Land eingereist sind und dann die Aufenthaltsdauer überschritten haben. Alle ausländischen Besucher in Australien müssen ein gültiges Visum haben. Sie werden bei der Ein- und Ausreise registriert, so dass Personen, die ihre Aufenthaltsdauer überziehen, gezählt werden können. Nach Schätzungen hielten sich Mitte 2008 48 500 *Overstayer* (Überzieher) in Australien auf, etwa ein Zehntel unter ihnen stammte aus China.¹⁴

Während die meisten irregulär Eingereisten nach ihrer Ankunft Asyl beantragen, geht die Mehrheit derjenigen, die nach Ablauf ihrer Visa nicht wieder in ihr Land zurückkehren, jedem Kontakt mit der Einwanderungsbehörde aus dem Weg.

Abbildung 2: Unerlaubte Einreise 1989/90 bis 2009



* Im Jahr 2008 betrifft die Einreise auf dem Seeweg das Kalenderjahr. Im Jahr 2009 betrifft sie das Kalenderjahr bis zum 13. Oktober. Daten über die Einreise auf dem Luftweg sind nicht verfügbar

Quelle: DIMIA, 2002, 2004; DIAC, 2007, 2009b; Maley and O'Brien, 2009; The Australian, <http://www.theaustralian.news.com.au/story/0,25197,26204109-2702,00.html>, Zugriff am 22.10.2009.

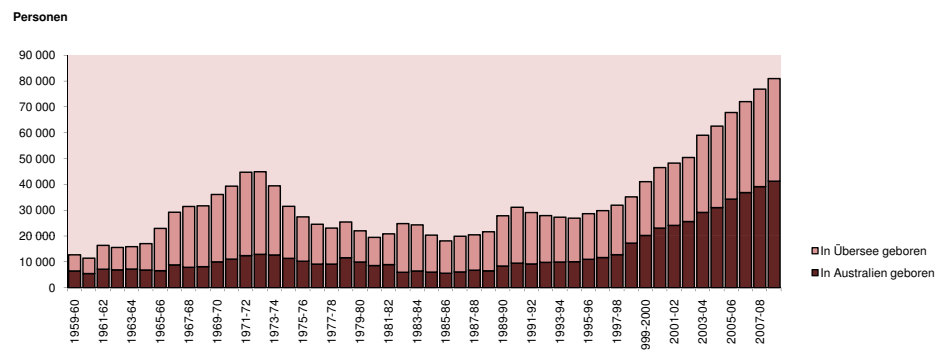
Abwanderung

Während Australien zu den klassischen ‚Einwanderungsländern‘ gehört, erlebt es auch signifikante Abwanderungsbewegungen. Australien ist darüber hinaus eines der wenigen Länder, das sowohl über Emigranten als auch über Immigranten detaillierte und umfangreiche Informationen sammelt. Aus Abbildung 3 lässt sich ein deutlicher Anstieg bei der Abwanderung von Australiern mit dauerhaftem Aufenthalt erkennen. 2007/08 brachte einen Rekord bei der Abwanderung¹⁵ australischer Einwohner mit unbefristeter Aufenthaltsgenehmigung (76 923), von denen 50,8% in Australien geboren waren. Die Zahl der in Australien Geborenen, die ihren Wohnsitz dauerhaft ins Ausland verlegen, hat sich von 17 264 im Haushaltsjahr 1997/98 auf 39 144 2007/2008 um mehr als verdoppelt. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der langfristigen Ausreisen von 79 422 auf 102 066. Die Rückkehrquote von Einwanderern schwankt beträchtlich nach dem Geburtsland¹⁶ und liegt bei den in Neuseeland, Großbritannien, Japan und den USA Geborenen besonders hoch.

Die Zielländer der jüngsten dauerhaften Ausreisen werden in Abbildung 4 dargestellt. Es wird ersichtlich, dass die Zielländer überwiegend andere entwickelte Länder einschließlich der folgenden sind:

- Den größten Zustrom verzeichnet Neuseeland, mit dem Australien ein besonderes Abkommen unterhält, das weitgehende Freizügigkeit garantiert.
- Die zweitgrößte Gruppe der Auswanderer zieht es nach Großbritannien. Dies spiegelt zum einen die langjährigen Be-

Abbildung 3: Dauerhafte Abwanderung von australischen Einwohnern 1959/60 bis 2008/09



Quelle: DIMIA, Australian Immigration Consolidated Statistics; DIAC Immigration Update, verschiedene Stichpunkte; DIAC 2008b.

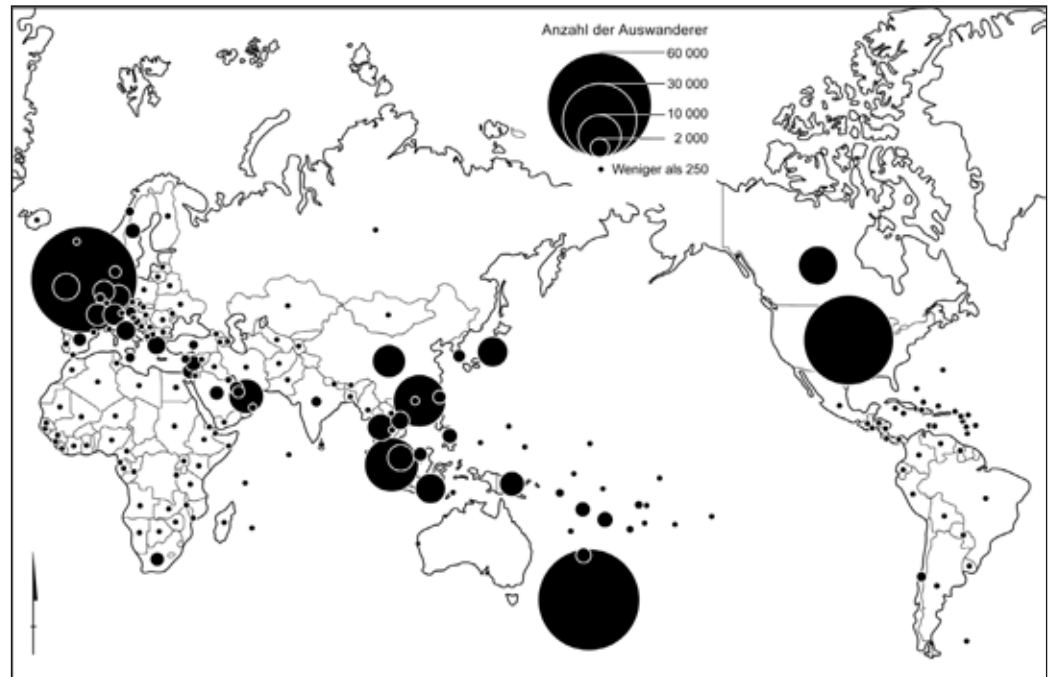
ziehungen seit der Kolonialzeit wider, zum anderen aber auch die neue Bedeutung Londons als globaler Stadt mit großer Anziehungskraft auf hochqualifizierte Australier.

- An dritter Position stehen die USA, in die der am schnellsten wachsende Emigrantenstrom führt. Das hängt mit der zentralen Rolle dieses Landes in der Weltwirtschaft zusammen, insbesondere gilt dies für die Städte New York und Los Angeles.
- Ausreisende mit dem Ziel Europa machen einen substantiellen Teil der Abwanderung aus. Hierbei handelt es sich einerseits um die Rückkehr vormals europäischer Bewohner, aber zunehmend auch um in Australien geborene Kinder von Einwanderern, von denen viele die doppelte Staatsbürgerschaft besitzen. Auch hier zielt die Abwanderung vornehmlich auf die großen Städte.
- Eine beträchtliche Anzahl von Auswanderern zieht es nach Asien, vornehmlich zu den einkommensstarken und schnell wachsenden Stadtstaaten Hongkong und Singapur, aber zunehmend auch ins boomende China. Die asiatische Abwanderung führt fast ausschließlich in die Metropolen der Region.

Eine zunehmend heterogene Gesellschaft

Ohne die Migrationsentwicklung in der Nachkriegszeit würde Australiens Bevölkerung eher 12 Millionen als aktuell 22 Millionen betragen, aber die Auswirkungen der Migration auf die australische Bevölkerung gehen über das rein Rechnerische hinaus. Vor einem halben Jahrhundert war Australiens Bevölkerung überwiegend englisch-irischen Ursprungs, hat sich aber seit dem 2. Weltkrieg zu einer der am stärksten multikulturell geprägten Gesellschaften gewandelt. Es ist schwierig, alle Dimensionen dieser Vielfalt zu erfassen, aber einige der Erkenntnisse aus der Volkszählung von 2006 sollen der Veranschaulichung dienen.

Abbildung 4: Zielländer der dauerhaften Abwanderung von in Australien Geborenen, 1993/94 bis 2006/07

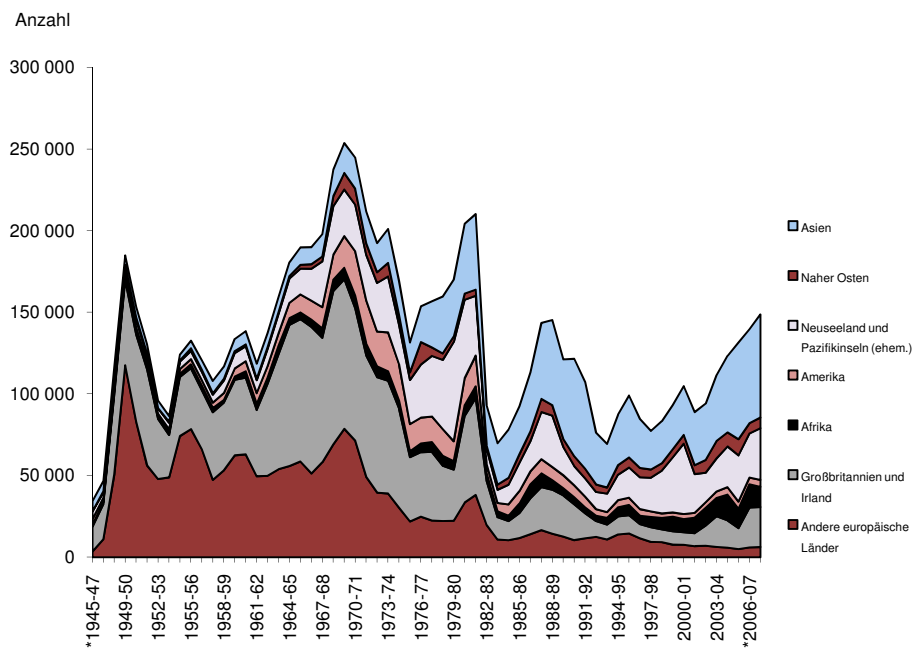


Quelle:DIAC.

- Um die 23,9% der Gesamtbevölkerung sind außerhalb der Grenzen Australiens geboren, 14,8% in Ländern, in denen Englisch nicht die Hauptsprache ist. Die Vergleichswerte für 1947 betragen 9,8% und 2%.
- Über ein Fünftel der im Ausland Geborenen (21,5%) sprechen zu Hause eine andere Sprache als Englisch.
- 26,4% der in Australien geborenen Bevölkerung hat mindestens einen im Ausland geborenen Elternteil.
- 2006 gab es 12 Geburtsländergruppen mit mehr als 100 000 in Australien lebenden Personen und 61 Geburtsländergruppen mit mehr als 10 000 Personen mit Wohnsitz in Australien.

Abbildung 5 verdeutlicht, wie vielfältig die Einwanderung nach Australien in der Nachkriegszeit geworden ist. Während Großbritannien in der Vorkriegszeit noch an erster Stelle stand, verstärkte sich der Zustrom vom europäischen Festland in den ersten Nachkriegsjahren. In den 1970er Jahren dann wurde die *White-Australia*-Politik, die seit den späten 1940er Jahren ganz allmählich ausgehöhlt worden war, endgültig begraben, und ein Flüchtlingszustrom aus dem indisch-chinesischen Raum nach 1975 läutete den Beginn einer anhaltenden Migration asiatischer Einwanderer nach Australien ein. In den folgenden drei Jahrzehnten dominierten abwechselnd verschiedene asiatische Volksgruppen die Ein-

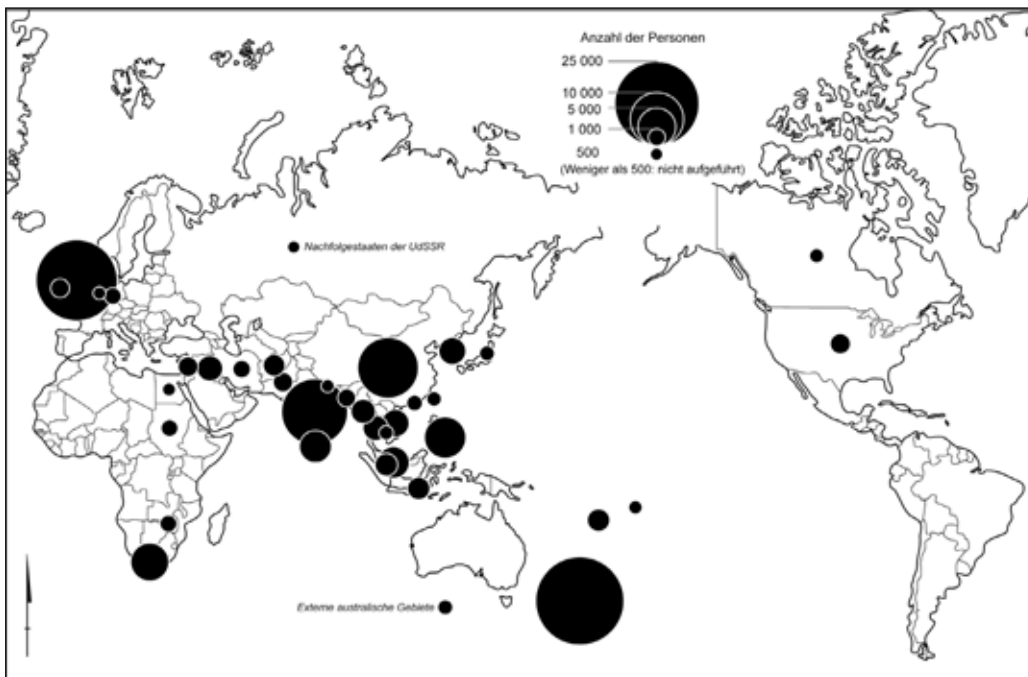
Abbildung 5: Heterogene Einwanderung nach Region des letzten Wohnortes 1947 bis 2008



* Ab 2006-07 richtet sich der Datensatz nach der Region der Geburt

Quelle:DIMA Australische konsolidierte Immigrationsstatistik und Aktualisierungen, verschiedene Ausgaben; DIMA unveröffentlichte Daten.

wanderung, wobei sich in den letzten Jahren China und Indien als Hauptherkunftsländer etablierten. Die Erweiterung des Flüchtlingsprogramms auf den afrikanischen Kontinent im letzten Jahrzehnt brachte zum ersten Mal auch eine beträchtliche Zahl von schwarzafrikanischen Migranten nach Australien und

Abbildung 6: Einwanderung nach Geburtsland (Haushaltsjahr 2007/2008)

Quelle: DIAC unveröffentlichte Daten.

ergänzte somit die ethnische Vielfalt um ein weiteres Element. In der aus Ozeanien stammenden Bevölkerung überwiegen die Neuseeländer, deren Zuwanderung nach Australien nicht nur durch die freien Zugangsbedingungen des Transantarktischen Abkommens erleichtert wird, sondern auch durch die zunehmende Verflechtung der australischen mit der neuseeländischen Wirtschaft.

Abbildung 6 stellt die Verteilung der Herkunftsländer von kürzlich nach Australien eingereisten Zuwanderern dar. Demnach spielen zwar die traditionellen Herkunftsländer Großbritannien und Neuseeland weiterhin eine wichtige Rolle, dennoch ist aber eine große Bandbreite zu erkennen. Darüber hinaus wird die Bedeutung Asiens, vornehmlich Indiens und Chinas ersichtlich.

Staatsbürgerschaft und Einbürgerung

Australien hat Einwanderer ausdrücklich ermutigt, die australische Staatsbürgerschaft anzunehmen, wozu sie bis 2007 nach zweijährigem und danach nach vierjährigem Aufenthalt berechtigt sind. Von der im Ausland geborenen Bevölkerung haben etwas mehr als Dreiviertel die australische Staatsbürgerschaft angenommen, 1989 lag die Einbürgerungsquote noch bei einem Anteil von weniger als zwei Drittel. Die Einbürgerungsquoten schwanken je nach Geburtsland und sind bei Migranten aus Griechenland, Ungarn, Libanon, Ägypten, Vietnam, Bosnien-Herzegowina und Kroatien besonders hoch, bei Einwanderern aus Großbritannien und Neuseeland besonders niedrig. Zu den anderen Nationalitäten mit einer großen Zahl von Einbürgerungsberechtigten, die die australische Staatsbürgerschaft nicht angenommen haben, gehören Italien, Malaysia, Indien und die Volksrepublik China.¹⁷

Das Gesetz zur australischen Staatsbürgerschaft von 1948 legte fest, dass diejenigen, die in Australien geboren sind und

eine andere Nationalität annehmen, ihre australische Staatsbürgerschaft verlieren. Mit zunehmender australischer Emigration wuchs die Opposition gegen dieses Gesetz und gipfelte 2001 in einer Anfrage des Senats und der nachfolgenden Gesetzesänderung 2002, die Australiern die doppelte Staatsbürgerschaft einräumte.

2006/2007 verzeichneten die Einbürgerungszahlen einen Rekord (136 256), bevor 2007 einige Änderungen am Staatsbürgerschaftsgesetz vorgenommen wurden. Diese Änderungen betrafen die Verlängerung der Mindestaufenthaltsdauer und die Einführung eines Staatsbürgerschaftstests. Letzterer war umstritten, aber im Einführungsjahr bestanden 95% der Teilnehmenden den Test.

Integration

Bis in die späten 60er Jahre verfolgte die australische Regierung eine Assimilationspolitik, die vornehmlich darauf zielte, Einwanderern eine angebliche ‚Mehrheitskultur‘ nahe zu bringen, die hauptsächlich britisch, christlich und nordeuropäisch geprägt war. Dies begann sich jedoch im Zuge der massiven nicht-britischen Zuwanderung aus Europa in den 1950er Jahren zu ändern, und in den 1970er Jahren machte sich die australische Regierung dann eine multikulturelle Politik zu eigen. Der Galbally-Bericht von 1978¹⁷ legte die Leitlinien für den australischen Multikulturalismus fest, die größtenteils noch heute gelten, wenn sie auch in unterschiedlichem Maß von den nachfolgenden Regierungen beherzigt wurden¹⁸:

- Für alle Mitglieder der australischen Gesellschaft muss Chancengleichheit für die Ausschöpfung persönlicher Potentiale und gleicher Zugang zu allen Programmen und Dienstleistungen gewährleistet sein.
- Jede Person sollte ihre Kultur ohne Vorurteil und Benachteiligung behalten dürfen und sollte ermutigt werden, anderen Kulturen offen und verständnisvoll zu begegnen.
- Den Bedürfnissen der Migranten sollte mit Programmen und Diensten Rechnung getragen werden, die der gesamten Gesellschaft offen stehen. Jedoch sind momentan spezielle Programme und Dienste erforderlich, um Zugangs- und Versorgungsgleichheit sicher zu stellen.
- Dienste und Programme sollten in enger Absprache mit der Zielgruppe entwickelt und durchgeführt, und Hilfe zur Selbsthilfe sollte weitestgehend gefördert werden.

Das Ausmaß, mit dem diese Prinzipien befolgt wurden, war in den letzten drei Jahrzehnten sehr unterschiedlich, und es gab diesbezüglich erhebliche Kontroversen, vornehmlich während der konservativen Regierungszeit zwischen 1996 und 2007. War

die Zuwanderung und offizielle multikulturelle Politik auch heftig umstritten, blieb die Kritik doch die Meinung einer Minderheit, denn es gab einen wachsenden öffentlichen Konsens darüber, dass sich Einwanderung letztlich positiv auf Australien auswirke. Während 1993 noch 67% der Australier der Meinung waren, ‚die Anzahl der MigrantInnen sei bei weitem zu hoch‘, verringerte sich ihr Anteil bis 2004 um 29,7%, nahm dann allerdings bis 2007 erneut wieder zu. Einer kürzlich durchgeführten Umfrage unter 6 088 Südaustraliern in städtischen und ländlichen Gebieten zufolge waren 87,7% der Überzeugung, kulturelle Vielfalt wirke sich positiv auf die Gesellschaft aus¹⁹.

Sowohl die zentrale als auch die einzelstaatlichen Regierungen Australiens verfügen über starke multikulturelle Strategien, Programme, Behörden und Institutionen. Ein von der multikulturellen Politik und Reflektion vernachlässigter Aspekt ist die Rolle der indigenen Völker und Kulturen, die für die nationale Vielfalt von maßgeblicher Bedeutung sind. Diese Gruppe macht etwa 2% der einheimischen Bevölkerung aus. Sie ist nach wie vor benachteiligt und aus einigen Bereichen der Mehrheitsgesellschaft ausgeschlossen.

Einwanderer haben insgesamt eine geringere Erwerbsquote als im Land Geborene, obwohl einige Einwanderergruppen (z.B. die Qualifizierten) eine höhere Erwerbsquote.

Migrations- und Bevölkerungspolitik

Bevölkerungspolitische Belange waren in der Nachkriegszeit nicht weniger aktuell als heute. Auf nationaler Ebene gab es eine Reihe von Berichten, die dem Land die Perspektiven seiner alternden Bevölkerung aufzeigten. Ohne Zuwanderung werden die Altersgruppen, die innerhalb der nächsten 10 Jahre in den Arbeitsprozess eintreten, kleiner sein als jene, die ihn verlassen. Eine Kinderzulage von \$3 000 (\$4 000 ab dem 1. Juli 2006, aktuell \$5 000) wurde zusammen mit anderen ‚familienfreundlichen‘ Initiativen eingeführt. Darüber hinaus ermöglicht eine Vielzahl politischer Maßnahmen der Generation der Baby-Boomer und anderen Gruppen, die bisher dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung gestanden hatten, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Einige Bundesstaaten (Südaustralien, 2004; Victoria, 2004) haben eine umfassende Bevölkerungspolitik entwickelt. In all diesen Debatten spielten Migrationsangelegenheiten eine herausragende Rolle.

Prognosen zufolge gehört Australien höchstwahrscheinlich zu den Ländern, die den Klimawandel zu spüren bekommen werden. Das hat die aktuelle nationale Debatte über ökologische Engpässe (z.B. beim Wasser) für eine wachsende Bevölkerung noch mehr angeheizt. Angesichts einer Zuwanderung, die mittlerweile mehr als die Hälfte des Bevölkerungswachstums ausmacht, wird die ‚Bevölkerungs-Umweltdebatte‘ zur Migrations-Umweltdebatte.

Fazit

Australiens Einwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg hat seine Volkswirtschaft, seine Gesellschaft und seine Bevölkerung nachhaltig beeinflusst. Mehr noch, dieser tiefgreifende Wandel verlief relativ konfliktarm und kann als großer Erfolg bezeichnet werden. Eines der wesentlichen Merkmale der Migration in der

Nachkriegszeit war ihre Dynamik, denn im Hinblick auf Intensität, Typus, Zusammensetzung und Herkunftsländer passte sie sich mühelos an Gegebenheiten sowohl innerhalb und als auch außerhalb Australiens an. Darüber hinaus sorgen die sich rasch verändernde globale Situation und Australiens Bevölkerungsentwicklung dafür, dass internationale Migration von grundlegender, vielleicht sogar noch weiter zunehmender Bedeutung für die nächsten 25 Jahre wird.

Für den Erfolg des australischen Einwanderungsprogramms nach dem Krieg waren etliche Faktoren ausschlaggebend. Der Doyen der australischen Immigrationsforschung Professor Charles Price schrieb ihn der Tatsache zu, dass die Immigration in Australien in der Nachkriegsära der Fütterung einer Python ähnelte: Neue Migrantengruppen erreichten das Land; nach einer angemessenen Zeit des Verdauens und Eingewöhnens kam die nächste Gruppe. Obwohl momentan in Australien starke Vorbehalte gegen Migration und Multikulturalismus – wie übrigens in anderen Empfängerländern auch – existieren, ist die Mehrheit in der Bevölkerung der Meinung, Zuwanderung sei gut für das Land. Ein weiterer Baustein für die relativ erfolgreich verlaufene Migration in der Nachkriegszeit ist mit der politischen Gestaltung und der Regierungsführung verknüpft. Seit dem Zweiten Weltkrieg hatte Australien fast durchgängig ein eigenes Ministerium für Einwanderung. Die Entwicklung eines Mitarbeiterstabs mit professionellen Einwanderungsbeamten wurde gefördert. Dies führte zu einer erheblichen Kompetenzsteigerung der Migrations- und Einwanderungspolitik und ihrer administrativen Umsetzung. Die australische Einwanderungspolitik ist anpassungsfähig und hat sich – von einigen bemerkenswerten Ausnahmen in der jüngeren Vergangenheit abgesehen – immer stark auf wissenschaftliche Grundlagen gestützt. Sie konnte dabei auf eine ausgezeichnete Migrationsdatensammlung und eine Vielzahl innovativer Migrationstudien zurückgreifen.

Australien muss sich in den nächsten 10 Jahren einer Reihe von Herausforderungen stellen. 2010 wurde zum ersten Mal ein Minister für Bevölkerungsangelegenheiten ernannt, dem es obliegt, innerhalb eines Jahres eine nationale Bevölkerungspolitik zu konzipieren. Asylsuchende sind das beherrschende Thema in der nationalen Migrationsdebatte, obwohl ihre Anzahl gering ist – nur etwa ein halbes Prozent der weltweiten Asylzahlen 2008/09. Weiterhin wird darüber diskutiert, ob das Aufnahmeverfahren für Asylsuchende außerhalb oder innerhalb der Landesgrenzen abgewickelt werden soll, ob Asylsuchende in geschlossenen Lagern interniert werden sollen, oder ob sie die gleichen Rechte haben sollen wie Flüchtlinge, die sich im Ausland einer Prüfung ihrer humanitären Aufnahmegründe unterzogen haben. Welche Auswirkungen die Migration auf das Bevölkerungswachstum hat, gehört im Moment zu den brennenden Fragen: Die Auseinandersetzung verläuft zwischen den Befürwortern eines „*big Australia*“ mit einer rasch wachsenden Bevölkerung, und den Umweltschützern, die vor erheblichen negativen ökologischen Folgen eines Bevölkerungszuwachses warnen. Jüngste regierungspolitische Änderungen haben Studenten den Erhalt einer dauerhaften Aufenthaltsgenehmigung erschwert. Die Zahl der Mangelberufe, für die es Punkte im Auswahlverfahren gibt, wurde drastisch reduziert. Die weltweite Finanzkrise führte zu einer vorübergehenden Senkung

der Zahlen für qualifizierte Zuwanderer, aber bis 2010 lagen sie schon wieder auf Rekordniveau. 2009/10 verzeichnete Australien eine außergewöhnlich hohe Nettozuwanderung. Ein krasser Arbeitskräftemangel in bestimmten Sektoren und Regionen spricht dafür, dass sich sowohl die temporäre als auch die permanente Zuwanderung kurz- und mittelfristig weiterhin auf hohem Niveau halten werden. Langfristig gesehen wird die Alterung der Bevölkerung, wenn sie auch weniger dramatisch als in Europa und Japan verläuft, dafür sorgen, dass die internationale Migration in Australien auch zukünftig seine Bevölkerungsentwicklung, seine Gesellschaft und seine Wirtschaft nachhaltig beeinflussen wird.

Endnoten

- ¹ Hugo (2006).
- ² ABS (2009).
- ³ Haushaltsjahr: 1. Juli bis zum 30. Juni des Folgejahres.
- ⁴ Hugo (2005a).
- ⁵ Bedford et al. (2003).
- ⁶ DIAC (2008a: 44).
- ⁷ Sanderson (2009).
- ⁸ Hugo (2004).
- ⁹ DIAC (2009a: 85).
- ¹⁰ Bell und Hugo (2000).
- ¹¹ Khoo et al. (2007).
- ¹² Die Labor-Regierung war 2007 nach 11 Jahren konservativer Regierungszeit an die Macht gekommen.
- ¹³ World Bank (2006).
- ¹⁴ DIAC (2009a).
- ¹⁵ Dauerhafte Abwanderung bezieht sich auf australische Einwohner mit unbefristeter Aufenthaltsgenehmigung, die beim Verlassen des Landes angeben, ihren Wohnsitz dauerhaft ins Ausland zu verlegen. Untersuchungen haben jedoch ergeben, dass ein bedeutender Anteil unter ihnen zurückkehrt (Osborne 2004).
- ¹⁶ Hugo et al. (2003).
- ¹⁷ DIAC (2009a: 12).
- ¹⁸ Galbally (1978).
- ¹⁹ Jupp (2002: 87).
- ²⁰ Betts (2008:20).
- ²¹ Government of South Australia (2008).

Der Autor:

Graeme Hugo ist Professor für Geographie und Direktor des National Centre for Social Applications of Geographische Informationssysteme (GIS) an der Universität of Adelaide in Australien.

E-Mail: graeme.hugo@adelaide.edu.au

Literatur

- Australian Bureau of Statistics (ABS). Overseas Arrivals and Departures Australia, Cat. No. 3401.0, various issues, ABS, Canberra.
- Australian Bureau of Statistics (ABS), 2009. Australian Demographic Statistics – December Quarter 2008, Cat. No. 3101.0, ABS, Canberra.
- Bedford, R.D., Ho, E.S. and Hugo, G.J., 2003. Trans-Tasman Migration in Context: Recent Flows of New Zealanders Revisited, *People and Place*, 11, 4, S. 53-62.
- Bell, M. and Hugo, G., 2000. Internal Migration in Australia 1991-1996: Overview and the Overseas-Born, AGPS, Canberra.
- Betts, K., 2005. Cosmopolitan and Patriots: Australia's Cultural Divide and Attitudes to Immigration, *People and Place*, 13, 2, S. 29-40.
- Betts, K., 2008. Dissatisfaction with Immigration Grows, *People and Place*, 16, 3.
- Carmichael, G. (ed.), 1993. Trans-Tasman Migration: Trends, Causes and Consequences, Australian Government Publishing Service, Canberra.

- Department of Immigration and Citizenship (DIAC). Immigration Update, various issues, AGPS, Canberra.
- Department of Immigration and Citizenship (DIAC), 2007. Annual Report 2006-07, AGPS, Canberra.
- Department of Immigration and Citizenship (DIAC), 2008a. Immigration Update 2007-2008, AGPS, Canberra.
- Department of Immigration and Citizenship (DIAC), 2008b. Emigration, 2007-2008, AGPS, Canberra.
- Department of Immigration and Citizenship (DIAC), 2009a. Population Flows: Immigration Aspects 2007-08 Edition, AGPS, Canberra.
- Department of Immigration and Citizenship (DIAC), 2009b. People Smuggling, Fact Sheet 73.
- Department of Immigration and Multicultural and Indigenous Affairs (DIMIA). Australian Immigration Consolidated Statistics, various issues, AGPS, Canberra.
- Department of Immigration and Multicultural and Indigenous Affairs (DIMIA), 2002. Unauthorised Arrivals by Air and Sea, Fact Sheet 74, DIMIA, Canberra.
- Department of Immigration and Multicultural and Indigenous Affairs (DIMIA), 2004. Unauthorised Arrivals by Air and Sea, Fact Sheet 74, DIMIA, Canberra.
- Galbally, F. (chair), 1978. Migrant Services and Programs, AGPS, Canberra.
- Government of South Australia, 2008. South Australia's Strategic Plan Newsletter, September.
- Hugo, G.J., 1986. Australia's Changing Population: Trends and Implications, Oxford University Press, Melbourne.
- Hugo, G.J., 2004. New Zealanders in Australia in 2001, New Zealand Population Review, 30, 1-2, S. 61-92.
- Hugo, G.J., 2005a. Migration Policies in Australia and Their Impact on Development in Countries of Origin, S. 199-216 in UNFPA International Migration and the Millennium Development Goals, New York: UNFPA.
- Hugo, G.J., 2005b. Australians and Britain in 2001: A Demographic Perspective. Paper prepared for Monash-Menzies Workshop on 'The Australian Diaspora in Britain Since 1901: An Explanation' funded by Monash Institute for the study of Global Movements, The Downer Room, Australia House, London, 29-20 September.
- Hugo, G.J., 2006. Temporary Migration and the Labour Market in Australia, Australian Geographer, 37, 2, S.211-231.
- Hugo, G.J., Rudd, D. and Harris, K., 2003. Australia's Diaspora: Its Size, Nature and Policy Implications, CEDA Information Paper No. 80, CEDA, Melbourne.
- Jupp, J., 2002. From White Australia to Woomera: The Story of Australian Immigration, Cambridge University Press, United Kingdom.
- Khoo, S., Voigt-Graf, C., McDonald, P. and Hugo, G., 2007. Temporary Skilled Migration to Australia: Employers' Perspectives, International Migration, 45, 4, S. 175-201.
- Maley, P. and O'Brien, A., 2009. Ruddock Predicts Flood of 10,000 Boatpeople, The Australian, 13 October, S. 1-2.
- Price, C.A., 1979. Australian Immigration: A Bibliography and Digest. No 4, Department of Demography, Australian National University, Canberra.
- Sanderson, L., 2009. International Mobility of New Migrants to Australia, International Migration Review, XLIII, 2, S. 292-331.
- State of Victoria, 2004. Beyond Five Million: The Victorian Government's Population Policy, State of Victoria, Melbourne.
- The Australian, 2009. Boat Arrivals in Numbers, 13 October.
- World Bank, 2006. At Home and Away: Expanding Job Opportunities for Pacific Islanders Through Labour Mobility, World Bank Report, Washington.

Internetquellen

- Australian Government-Department of Immigration and Citizenship
<http://www.immi.gov.au>
- Australian Bureau of Statistics (ABS)
www.abs.gov.au
- Migration Institute of Australia
<http://mia.org.au/about/>
- Government of South Australia
www.immigration.sa.gov.au/

IMPRESSUM

Herausgeber: Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (HWWI), Heimhuder Strasse 71, 20148 Hamburg, Tel.: +49 (0)40 34 05 76-0, Fax: +49 (0)40 34 05 76-776, E-Mail: info@hwwi.org
Kooperationspartner: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und Netzwerk Migration in Europa e.V.
Redaktion: Dr. Dita Vogel (verantwortl.), Gunnar Geyer, Rainer Münz, Antje Scheidler, Jan Schneider, Daria Braun.

Die Herausgabe der Länderprofile (ISSN 1864-6220) und Kurzdossiers (ISSN 1864-5704) wird von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) gefördert.
Die Länderprofile und Kurzdossiers geben nicht unbedingt die Ansicht der bpb und des HWWI wieder. Der Abdruck von Auszügen und Grafiken ist bei Nennung der Quelle erlaubt.

Weitere Online-Ressourcen: www.hwwi.org, www.bpb.de, www.network-migration.org, www.migration-info.de
Unsere Länderprofile und Kurzdossiers sind online verfügbar unter: www.focus-migration.de